

lay. Part XXXI. — New and little known stoneflies (Plecoptera) from the North-West (Punjab) Himalaya collected by Prof. MANI's third entomological expedition. — Agra Univ. J. Res. (Sci.) 9, 229–232. — KAWAI, T. (1963): Stoneflies from Afghanistan, Karakoram and Punjab Himalaya. — Kyoto Univ. Sci. Exp. Karakoram and Hindukush 1955, Kyoto, 4, 53–86. — KAWAI, T. (1966): Plecoptera from the Hindukush. — Res. Kyoto Univ. Sci. Exped. Karakoram and Hindukush 1955, Kyoto, 8, 203–216. — KAWAI, T. (1968): A new species of the genus *Capnia* from Mt. Everest (Capniidae, Plecoptera). — Khumbu Himal., Innsbruck-München, 3, 29–36. — KIMMINS, D. E. (1946): New species of Himalayan Plecoptera. — Ann. Mag. nat. Hist. London, 13, 721–740. — KLAPÁLEK, F. (1912): Plécoptères I. Fam. Perlodidae. — Collections zool. du Baron EDM. de SELYS-LONGCHAMPS, Bruxelles 4<sup>1</sup>, 1–66. — KLAPÁLEK, F. (1921): Plécoptères nouveaux. — Ann. Soc. ent. Belgique, Bruxelles, 61, 57–67, 146–150. — KLAPÁLEK, F. (1923): Plécoptères II. Fam. Perlidae. — Collections zool. du Baron EDM. de SELYS-LONGCHAMPS, Bruxelles, 4<sup>2</sup>, 1–193. — KOPO-NEN, J. S. W. u. BRINCK, P., (1949): Neue oder wenig bekannte Plecoptera. — Ann. Ent. Fenici, Helsinki, 15, 1–21. — MCLACHLAN, R. (1875): Neuroptera. In: FEDTSCHENKO's Puteshestye v Turkestan. Zoogeograph. Izsledovania, 49–51. — RAUSER, J. (1968): 67. Plecoptera. — Ergebnisse der zoologischen Forschungen von Dr. Z. Kaszab in der Mongolei. — Entom. Abh., Mus. Tierk. Dresden, 34, 329–398. — ŠAMAL, J. (1935): Plecoptera. Wissenschaftl. Ergebnisse Niederl. Exped. Karakorum, 221–225. — ZHILTZOVA, L. A. (1969): New and rare species of stoneflies of the fam. Capniidae (Plecoptera) from Middle Asia. — Ent. Obozr., Moskau, 48, 6–11.

Anschrift des Verfassers: Wolfgang Joost,

DDR — 58 Gotha, Bezirksnaturkundemuseum

## Zur Odonatenfauna der Insel Hiddensee

R. EMMRICH, Dresden

Die Libellen gehören bekanntlich in faunistischer Hinsicht zu den am besten untersuchten Insektengruppen Mitteleuropas. Aus dem Mecklenburger Raum liegen Einzelmeldungen oder lokale Zusammenstellungen von Libellenfunden bisher jedoch noch in geringerer Dichte vor als aus den geographisch sich anschließenden Gebieten (Niedersachsen, Schleswig-Holstein; auf dem Gebiet der DDR Brandenburg, Magdeburger Raum und Harz). SAEMANN (1967) veröffentlichte in dieser Zeitschrift Odonatenfunde aus dem Rostocker Gebiet nebst einer Zusammenstellung der diesbezüglichen, von Mecklenburg aus alter und neuer Zeit vorliegenden Angaben, wobei er auf den genannten Umstand hinweist. In diesem Zusammenhang sowie auf Grund der relativ exponierten geographischen

Lage und inselmäßigen Abgeschlossenheit seien hier die folgenden Ausführungen über das Bild der Odonatenfauna Hiddensees gemacht, obwohl der Faunist in dem genannten Spektrum keine in irgendeiner Hinsicht bemerkenswerten Arten finden wird.

Gelegenheiten zum Sammeln von Libellen ergaben sich während der Tätigkeit des Verfassers an der Vogelwarte Hiddensee in den Jahren 1965–69. Weitere Exemplare fielen im Rahmen von mehrjährigen ernährungsbiologischen Untersuchungen über die Nestlingsnahrung von Singvögeln mittels der Halsring-Methode an, wodurch eine einwandfreie Erhaltung und somit Determination solcher Beutetiere der Vögel gewährleistet war. Schließlich stellten für diesen Zweck die Herren Dr. OEHLKE (Eberswalde; 8 Ex. in 4 Arten) und HOYER (ehem. Praktikant an der Biologischen Forschungsanstalt Hiddensee; 7 Ex. in 6 Arten) ihre auf Hiddensee gesammelten Odonaten zur Verfügung, wofür hiermit herzlich gedankt sein soll.

Als Entwicklungsstätten von Odonaten finden sich auf Hiddensee nur wenige Kleingewässer, welche zudem starke temporäre Wasserstandsschwankungen aufweisen oder teilweise brackisches Wasser enthalten. Relativ günstige Entwicklungsmöglichkeiten bieten noch die durch hohe und dichte Strauchschicht geschützten Sumpfriegen auf dem Bessin im NO der Insel, wovon die weitaus überwiegende Anzahl der im nördlich von Kloster gelegenen Teil Hiddensees (K) registrierten Formen stammt. Im Salzwiesengelände nördlich und im Heidegebiet südlich von Vitte (V) finden sich einige kleine, jedoch sehr dem Wind ausgesetzte Wasseransammlungen; südlich von Neuendorf (N) schließlich ein durch Deichbau vom Bodden abgeschlossener, stark schilfbewachsener Rest einer Bucht. — Bezüglich der Lage der genannten Fundorte sei auf die entsprechenden Angaben sowie Umrißkarte Hiddensees bei SCHWARTZ (1968) verwiesen, welche Arbeit ebenfalls in dieser Zeitschrift erschienen ist.

Die Determination der nachfolgend genannten Arten erfolgte nach SCHMIDT (1929). Anzahl der determinierten Exemplare und genannte Jahreszahlen lassen ungefähr den Grad der Häufigkeit jeder Art im Untersuchungszeitraum auf Hiddensee erkennen.

*Lestes sponsa* HANSEM.

67: 17. 7.—5. 8. (2 Ex.); K — V.

*Lestes dryas* KIRBY

65/67: 2. 7.—17. 7. (4 Ex.); K — V

*Ischnura elegans* v. d. L.

65–69: 6. 6.—24. 8. (28 Ex.); K — V — N.

*Enallagma cyathigerum* CHARP.

65–69: 6. 6.—26. 8. (10 Ex.); K — V — N.

*Coenagrion puella* L.

68: 20. 6. (1 Ex.); K.

*Brachytron pratense* MÜLL.

66/68/69: 8. 6.—22. 6. (3 Ex.); K.

*Aeschna mixta* LATR.

66–69: 1. 8.–29. 9. (11 Ex.); K – V – N.

*Somatochlora metallica* v. d. L.

67: 2. 7. (1 Ex.); N.

*Libellula quadrimaculata* L.

66/67: 29. 6.–2. 7. (2 Ex.); K.

*Orthetrum cancellatum* L.

65–68: 22. 6.–15. 7. (6 Ex.); K – V – N.

*Sympetrum vulgatum* L.

65–69: 5. 7.–4. 10. (11 Ex.); K – V – N.

*Sympetrum flaveolum* L.

65/67: 28. 6.–23. 7. (6 Ex.); K – V

*Sympetrum scoticum* DON.

65: 28. 7. (1 Ex.); K.

Wie eingangs schon genannt, setzt sich dieses Spektrum nur aus eury-existenten Arten, welche als weitverbreitet und häufig gelten, zusammen. Nach der Einordnung von ST. QUENTIN (1960) gehören außer *B. pratense* und *O. cancellatum* alle Formen zur „Invasionsfauna“, also dem euro-sibirischen Element der Odonatenfauna. Die bei ST. QUENTIN trotz der schwerpunktmäßig mediterranen Verbreitung zur „Invasionsfauna“ gerechnete und von SCHIEMENZ (1953) für Norddeutschland noch als „seltener“ genannte *A. mixta* wurde auf Hiddensee von 1966–68 nur sehr vereinzelt, dagegen 1969 gehäuft und zahlreich beobachtet. In dieser Hinsicht sind bei der Charakterisierung solcher „Insselfaunen“ die Probleme der Bodenständigkeit bzw. des Wanderbestrebens der Libellen zu berücksichtigen. Neben der Häufung des Auftretens von *A. mixta* (Spätsommer-Herbst 69) wurden während des genannten Zeitraumes ähnliche Erscheinungen bei *S. vulgatum* (gleicher Zeitraum 68) sowie bei *O. cancellatum* (Früh- und Mittsommer 66) registriert. Die genannten Arten wurden während solcher Perioden bei günstiger Tageswitterung praktisch überall, also auch weitab von Gewässern, beobachtet. Aber auch gerade die hier in wenigen Exemplaren festgestellten Arten können bekanntlich einzelne, wandernde Tiere darstellen und somit auf Hiddensee nicht bodenständig sein. Als auch im Untersuchungsgebiet sich entwickelnde Arten müssen aus dem genannten Spektrum zuerst die auch im brackigen Wasser entwicklungsfähigen Formen wie *I. elegans* (daneben sicherlich auch alle hier genannten übrigen Zygopteren als weniger gute Flieger), *B. pratense*, *L. quadrimaculata*, *O. cancellatum* angesehen werden. — Der Grund von bisher fehlenden Nachweisen weniger weitverbreiteter Libellenarten auf Hiddensee liegt sicherlich in deren Nichtanwesenheit infolge stenökerer Ansprüche an die Umwelt, bedingt durch ungünstige dauernde Entwicklungsmöglichkeiten, begründet. Auf der anderen Seite müssen wir aber mit einem schnellen und dann evtl. nur kurzfristigen Auftreten solcher Arten infolge Wanderung oder Windverfrachtung auf Inseln wie Hiddensee rechnen. Das von SCHIEMENZ zitierte Beispiel von

Helgoland (nach DALLA TORRE waren Ende des vorigen Jahrhunderts dort 22 Odonatenarten festgestellt, obwohl keine einzige Art dauernde Entwicklungsmöglichkeiten fand) zeigt diese Tatsache in übersteigertem Maße. Da die Insel Hiddensee alljährlich von einem großen Kreis biologisch interessierter Gäste besucht wurde und wird, ist der Verfasser für Mitteilungen evtl. schon vorhandener oder zukünftiger Ergänzungen zu diesem Thema stets dankbar!

### Summary

**Contribution to the fauna of dragonflies (Odonata) from Hiddensee**  
13 species of dragonflies were observed by the author in the years 1965–69 on the Isle of Hiddensee, an island in the Baltic Sea near Rügen. All mentioned species are frequent and widespread. Some peculiarities concerning the distribution of the dragonflies as potential migratory insects are discussed.

### Literatur

SAEMANN, D.: Beitrag zur Odonatenfauna im Raume Rostock. Ent. Nachr. 11, 1967, 99–103 — SCHIEMENZ, H.: Die Libellen unserer Heimat. Jena 1953 — SCHMIDT, E.: Libellen, Odonata. In: BROHMER/EHRMANN/ULMER, Die Tierwelt Mitteleuropas, IV, 1929, Lief. 1 — SCHWARTZ, A.: Beitrag zur Kenntnis der Käferfauna von Hiddensee. Ent. Nachr. 12, 1968, 57–68 — ST. QUENTIN, D.: Die Odonatenfauna Europas, ihre Zusammensetzung und Herkunft. Zool. Jahrb. (Syst.) 87, 1960, 301–316.

Anschrift des Verfassers: Dr. R. Emmrich, Staatl.  
Museum f. Tierkunde,  
801 Dresden, Augustusstr. 2

## Über ein Massenaufreten des Windenschwärmers (*Herse convolvuli* L.) bei Sarajevo

R. MIKŠIĆ, Sarajevo

Der Windenschwärmer (*Herse convolvuli* L.) ist als Wanderfalter bekannt. Darum dürfte vielleicht die Publizierung folgender Beobachtung von Interesse sein.

Am 23. August dieses Jahres (1970) hatten die zahlreichen Spaziergänger am Trebević-Gebirge (am Südrand von Sarajevo) die Gelegenheit ein ungewöhnliches Phänomen zu betrachten. Auf der gegen Osten gekehrten Steinmauer des Gebäudes der oberen Station der Seilbahn (Nordexposition, Seehöhe etwa 1 150 m) saßen um den elektrischen Lampen einige Hunderte dieser Schmetterlinge — ♂♂ und ♀♀ — alle ganz unbeweglich

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Emmrich Rainer

Artikel/Article: [Zur Odonatenfauna der Insel Hiddensee 121-124](#)